

22.05.2020

Plan B für Mülheim - was kann dieser Plan für Mülheim bewirken?

Mitglieder der Wählergemeinschaft Bürgerlicher Aufbruch Mülheim (BAMH) und der Oberbürgermeisterkandidat Dr. Martin Fritz haben sich zu einem Informationsgespräch mit dem Geschäftsführer von Mülheim & Business, Dr. Dönnebrink, getroffen. Das informative Gespräch fand im Haus der Wirtschaft statt.

Gegenstand des Informationsaustausches waren das Wirtschaftsflächenkonzept, der ÖPNV, und zukunftsweisende Entwicklungsmöglichkeiten des Mülheimer Flughafens.

“Hinsichtlich des Wirtschaftsflächenkonzepts werden wir trotz intensiver Bemühung der vorrangigen Entwicklung bzw. Belegung der Bestandsflächen um eine Erschließung neuer Flächen nicht herum kommen,” fasst der Oberbürgermeisterkandidat Dr. Martin Fritz zu diesem Thema zusammen. Eine Entscheidung, welche der anvisierten Flächen letztendlich zu welchem tatsächlichen Teil der Nutzung als Gewerbeflächen zugeführt würde, könne allerdings erst getroffen werden, wenn die in Auftrag gegebene Bewertungsmatrix der einzelnen Flächen vorläge.

“Es gibt eine umfangreiche und fundierte Analyse der derzeitigen Situation in dem aktuellen M&B-Journal. Als Beilage ist eine Broschüre ‘Mülheim in Zahlen’ beigelegt. In 10 Punkten wird übersichtlich dargestellt, wie sich die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt seit dem Jahr 2010 im Vergleich zu einer Reihe von Vergleichskommunen aus unserem unmittelbaren Umfeld entwickelt hat. Ich empfehle jedem Einwohner unserer Stadt, sich dieses sehr übersichtliche Zahlenwerk anzusehen und eigene Schlussfolgerungen daraus zu ziehen,” so Dr. Martin Fritz weiter. Diese Broschüre sei im Internet auf der Seite: muelheim-business.de jedermann zugänglich. Spätestens seit Veröffentlichung dieser Zahlen, die die Abwärtsspirale der Entwicklung der wirtschaftlichen Leistung unserer Stadt eindrucksvoll belegen, könne kein Mülheimer mehr sagen, er hätte nichts davon gewusst.

“Diejenigen, die nach Kenntnisnahme dieser Zahlen immer noch der Meinung sind, Mülheim soll den für die letzten zwei Dekaden charakteristischen Kurs beibehalten, die müssen offen sagen, wie sie den drohenden Kollaps anderweitig und mit welchen Mitteln verhindern wollen,” fordert der Oberbürgermeisterkandidat.

“Besonders bedenklich ist in meinen Augen die Tatsache, dass immer mehr Mülheimer als Berufspendler gezwungen sind auf Arbeitsplatzangebote umliegender Städte zurückzugreifen und ihren Lebensunterhalt außerhalb Mülheims verdienen müssen. Diese Mobilität, die größtenteils auch umweltschädlich ist, müsste nicht sein, wenn das Angebot

an Arbeitsplätzen in Mülheim in ausreichender Qualität und Quantität gegeben wäre.“ Weiter führt der Oberbürgermeisterkandidat aus, dass das gut ausgebaute Radwegenetze in unserer Stadt es vielen Berufstätigen ermöglichen würden, die Verkehrswende dadurch zu vollziehen, dass ihr Arbeitsplatz mit dem Fahrrad erreichbar wäre.

In einem zweiten Themenkomplex wurde ausgiebig über die Möglichkeiten der Umgestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) gesprochen. “Ich gehe nicht davon aus, dass die Form, in der der Nahverkehr in Mülheim heute organisiert ist, auf Dauer Bestand haben kann. Die Blechkästen auf Gummi- oder Stahlrädern waren zu anderen Zeiten das einzige Mittel, um in einem Stadtgebiet Nahverkehr anzubieten”, argumentiert Dr. Martin Fritz. Weiter führte er aus: “Wir leben in einer Zeit zunehmender Vernetzung und Digitalisierung und die Möglichkeiten innerhalb eines Stadtgebietes von einem Punkt A zu einem Punkt B zu gelangen, nehmen durch andere Angebote vermehrt zu. Wir in Mülheim müssen uns auf diese Entwicklungen einstellen und es macht Sinn, sich jetzt damit zu befassen und sogar eine Vorreiterrolle in dieser Beziehung einzunehmen”. Dr. Dönnebrink führte dazu aus, er beurteile die Situation etwas anders und legte bei seinen Ausführungen vorrangig Wert auf eine bedarfsgerechtere Ausgestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs.

Hinsichtlich innovativer Technologien am Flughafen verwies der Oberbürgermeisterkandidat des BAMH auf den “Aktionsplan ‘unbemannte Luftfahrtsysteme’ “ der Bundesregierung. Damit erlange das Thema eine neue außerordentliche Brisanz.

In diesem Aktionsplan könne man lesen, dass Deutschland ‘Leitmarkt im Bereich der unbemannten Luftfahrt’ werden soll. “Unweigerlich entsteht die Befürchtung, dass Mülheim auch in dieser Beziehung auf dem besten Weg ist die Zeit zu verschlafen” führt der Oberbürgermeisterkandidat weiter aus.

Für die nächste Sitzung des Wirtschaftsausschusses am 22.06.2020 sei ein entsprechender Beschlussvorschlag bereits auf dem Weg. Dr. Dönnebrink vertrat den Standpunkt, dass diese Technologie aus seiner Sicht durchaus in das Konzept zur Weiterentwicklung des Flughafens passen würde.

Die angeregte Diskussion endete mit dem Statement beider Seiten weiter in engen Kontakt zu bleiben und den gegenseitigen Gedankenaustausch fortzuführen.